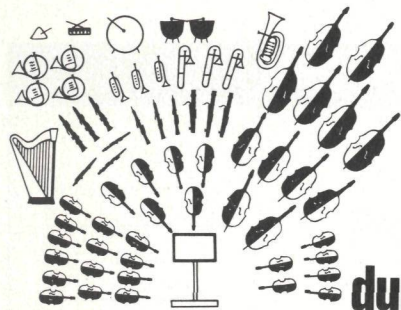
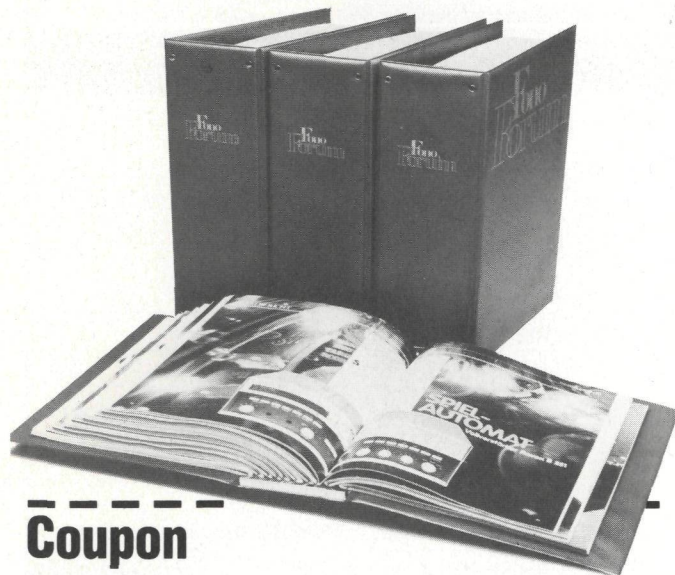




Es gibt fast nichts, was durch Ordnung nicht noch etwas besser würde.

Lassen Sie die Ausgaben dieses FonoForum-Jahrganges nicht irgendwo herumliegen, sondern heften Sie sie in die ebenso schöne wie praktische Sammelmappe ein. So machen Sie aus der Zeitschrift für Ihr Hobby ein jederzeit griffbereites Lexikon. Damit Sie immer den Überblick haben, enthält das Dezemberheft ein ausführliches Jahres-Inhaltsverzeichnis.

Die Sammelmappe von FonoForum



Coupon

Ja, ich bestelle hiermit... Ex. Fono Forum-Sammelmappen zum Preis von je DM 16,- (Endpreis - Lieferung frei Haus ohne zusätzl. Kosten).

Die Bezahlung erfolgt gegen

- ☐ Eurocheck
☐ Vorkasse Postscheckkonto München 998 70-800

Name: _____

Adresse: _____

Bitte ausschneiden und absenden an:
MZV, Moderner Zeitschriftenvertrieb
Postfach 1123, 8057 Eching

FF 11/86

LESERBRIEFE

Gutes Design

Ich habe zum ersten Mal Ihre Zeitschrift gelesen (8/86), die mir sehr gefallen hat. „FonoForum“ ist sehr vielseitig und informativ. Auch der HiFi-Teil ist gelungen. Der übersichtliche Aufbau und das gute Design der Zeitschrift sind mir besonders aufgefallen. Ich denke, andere Zeitschriften aus dem musikalischen Bereich könnten sich daran ein Beispiel nehmen. Es wäre sehr schön, wenn ein kleiner Jazz-Teil hinzukäme. Dann wäre für mich „FonoForum“ ideal.

Jörg Wurzer, Remscheid

Wir dürfen auf unsere regelmäßig erscheinende Jazz-Vierteljahresumschau, das „Fono JAZZ Forum“ hinweisen. (Red.)

Gynäkologisches Mirakel

Zu W.-D. Peters Feuilleton über Hans Neuenfels' Berliner „Rigoletto“-Inszenierung (Heft 8/86)

Erfreulich war es, im August-Heft James Conlons Äußerung zu lesen, er hasse das Wort Interpretation, „sofern es etwas bezeichnet, was sich vor das Werk schiebt und eine offene Wahrnehmung behindert“. In der Tat, dies ist die Aussage eines Künstlers, dem (ich zitiere hier erneut) das Wort „honesty“ kein leerer Begriff ist.

Ganz anders Wolf-Dieter Peters Beitrag zur „Rigoletto“-Inszenierung des einschlägig bekannten Neuenfels. Hier haben wir es ganz offensichtlich mit einem solchen Fall von „Interpretation“ zu tun. W.-D. Peter setzt noch einen drauf, indem er uns mit seiner Interpretation dieser Interpretation beglückt. Da erfährt man staunend von der Neugeburt Gildas aus dem Penis ihres Vaters. Ich kann nicht verhehlen, daß sich dieses gynäkologische Mirakel meinem Vorstellungsvermögen ganz und gar entzieht und einen weitaus höheren Unwahrschein-

lichkeitsgrad aufweist als der oftmals als „unrealistisch“ angesehene Schlußgesang Gildas nach ihrer Massakrierung durch Sparafucile. Vielleicht hat Herr Peter gegenteilige Erfahrungen gesammelt, jedenfalls wären nähere Aufschlüsse zu dieser „Penis-Renaissance“ hilfreich, wenngleich nicht besonders appetitlich.

Kurt-Ulrich 't Hart, Hamburg

Nach einer durchzechten Wodka-Nacht?

Zur Glosse „Lieber Mantra als Wodka“ von Uwe Andresen (Heft 9/86)

Eine Glosse sollte, wenigstens annähernd, eine Beziehung zu den Themen haben, die in einer Zeitschrift wie „FonoForum“ abgehandelt werden. Was aber macht der Autor? Er schmiert geistloses, keinen Leser interessierendes wirres Zeug ohne jedes Niveau in eine Zeitschrift mit großem Niveau. So etwas sollte nun wirklich nicht Schule machen. Sei es Herrn Andresen nachgelassen: Wahrscheinlich verfaßte er seinen Artikel unter der katastrophalen Einwirkung einer durchzechten Wodka-Nacht. Oder aber, Herr A. schreibt noch für andere Zeitungen oder Zeitschriften und hat einfach nur die Manuskripte vertauscht... Das aber sollten die Verantwortlichen von FF doch vor der Veröffentlichung gemerkt haben (oder waren sie da alle in Urlaub?).

Edgar Funk, Pfinztal

Nein, nein, wir von der Redaktion waren nicht alle in Urlaub, und das Glossten-Thema „Lieber Mantra als Wodka“ hatte natürlich einen - wenn auch etwas entfernten - Bezug zu einem in „FonoForum“ abgehandelten Thema (siehe FF 5/86: „Leise Flehen ihre Lieder - Meditatives und 'New Age' haben Konjunktur“), in dem es u.a. auch um die „musikalischen Sündfluten“ des Seelen-Allheilmittels „New Age Music“ ging. (Red.)

Die Redaktion behält sich vor, die Leserbriefe gekürzt wiederzugeben.

SEIN REGGAE HEIZT EIN.



JETZT HÖREN SIE'S.

Der neue Sennheiser HD 540 reference.

Er läßt die Kongas dröhnen. Seine Einsätze sitzen auf dem Punkt. Seine Rhythmen heizen ein und reizen auf.

Und Sie können unmittelbar dabei sein - mit dem neuen HD 540 reference von Sennheiser. Dieser neue Kopfhörer hat so ziemlich alle seine Tester überzeugt. Die Zeitschrift „Stereo“ (12/85) hat ihn getestet - Ergebnis: „Sehr gut“. Die Zeitschrift „Audio“ (12/85) hat ihn getestet - Ergebnis: „Ausgezeichnet“. Beide stellten fest, besonders in der Relation von Preis zu Gegenwert läßt er alles hinter sich, was es sonst noch gibt in seiner Klasse.

Und der CD-Playertest beweist: Der neue Sennheiser ist ganz einfach Spitzenklasse. Übertragungsbereich: 16... 25.000 Hz; Impedanz: 600 Ohm; Klirrfaktor: unter 0,4%.

Hören Sie hin - im Fachhandel und in den Fachabteilungen der Warenhäuser.



Perfekter Klang hat seinen Namen.
SENNHEISER

Mehr über den HD 540 und das gesamte Programm unserer Kopfhörer sehen Sie in BTX.

* 533006 #